

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig und der Stadträte zu Großschönau und Zwenkau behördlich bestimmte Blatt, außerdem enthält die Leipziger Volkszeitung die amtlichen Bekanntmachungen der Städte Markranstädt, Pöggau und Taucha

Bezugspreis mit Illustr., Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 2.—, für Selbstabholer 1.80 Mk. — Durch die Post bezogen 2.— Mk. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72208. **Postkassentext:** Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Str. 534/77

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72208. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telefon 72208

Inseratenpreise: Die 10 Gelpalt. Kolonelleiste 35 Pf., bei Platzvorschrift 40 Pf., Familiennachrichten von Privaten mit 50% Nachlaß. Stellenangebote 10 Gelp. Kolonelleiste 25 Pf., Kellamezelle 2 Mk. Inserate von auswärtig: die 10 Gelpalt. Kolonelleiste 40 Pf., bei Platzvorschrift 50 Pf., Kellamezelle 2.25 Mk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

Die Arbeiterpartei unterliegt

Die Wahlen in England bringen den Konservativen eine starke Mehrheit im Unterhaus — Macdonalds „nationale Arbeiterpartei“ schneidet kläglich ab — Die Tücken des Wahlsystems bringen die Arbeiterpartei um viele Mandate

Parteiführer Henderson geschlagen

Teilergebnisse

SPD London, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht).

Im ganzen sind zur Stunde (6 Uhr morgens) 250 Anhänger der Regierung gewählt gegen 23 Anhänger der Opposition und einen Parteilozen. Von den 98 Sitzen, die die Labour Party bisher verloren hat, haben die Konservativen 94 gewonnen. Die Liberalen haben sich im ganzen gehalten. Es fehlen noch die Ergebnisse aus den wichtigsten Industriebezirken im Nordosten Englands, die noch eine ganze Anzahl Arbeiterstimmen dürften, andererseits werden die noch ausstehenden ländlichen Wahlkreise größtenteils den Konservativen zufallen. Die Kommunisten haben keinen einzigen Sitz gewonnen, ebenso die Partei des englischen Hitlers, Sir Oswald Moslems, der selbst geschlagen wurde.

Gründer steht das Ergebnis für die Labour Party vor allem aus, wenn man es im einzelnen betrachtet. Außer dem früheren Außenminister der Arbeiterregierung und Führer der Labour Party, Henderson, der in Wulke gegen den konservativen Admiral Gordon Campbell mit 8200 Stimmen unterlag, sind auch zahlreiche andere Mitglieder der letzten Arbeiterregierung geschlagen worden. So der frühere Gesundheitsminister Greenwood, der frühere Kriegsminister und Sekretär der Textilarbeiter-Internationale, Tom Shaw, der frühere Minister für das Verkehrswesen, Herbert Morrison, sowie die Minister Clynes, Frau Bondfield, Alexander und Pecksmith. Ferner unterlagen Benn Turner und Trevelyan. Auch der bekannte Gewerkschaftsführer Benn Tillet hat seinen Parlamentssitz verloren. Er wurde in einem der drei Wahlkreise von Salford, die zu dem Gebiet von Manchester gehören, ebenso wie die beiden anderen bisherigen Arbeiterabgeordneten dieses Bezirks, von dem konservativen Gegner geschlagen. Von den Liberalen und Konservativen wurden alle bekannten Persönlichkeiten und Politiker wiedergewählt.

Die Labour Party erlitt die größten Verluste in den Wahlkreisen, in denen der Kampf nur zwischen zwei Kandidaten vor sich ging. Weniger günstig hat auf der Regierungsseite vor allem die Gruppe Macdonald abgeschnitten, von der bisher nur 3 Abgeordnete gewählt wurden. Das Ergebnis aus dem Wahlkreis Macdonalds ist erst heute nachmittag zu erwarten.

Wie früher, so liegt der überwältigende Sieg der Konservativen auch heute hauptsächlich in der Eigenart des englischen Wahlrechts begründet. Stimmennäßig stehen den 4,58 Millionen konservativen Stimmen bis jetzt 2,48 Millionen Labour-Stimmen gegenüber. Auf die Parlamentsvertreter berechnet kommt jedoch auf 27 836 konservative Stimmen ein Kandidat, während bis jetzt 154 752 Stimmen erforderlich sind, um einen Labourkandidaten ins Parlament zu bringen. In den Wahlkreisen, in denen die Labour Party geschlagen wurde, sind ihre Stimmen ungenügend.

Es versteht sich, daß die konservative Presse in ein wahres Triumphgeschrei ausbricht. Der Sieg ist größer als sie selbst erwartet hatte. Es ist, wie die liberale „News Chronicle“ sagt, ein Erdbeben. Die Konservativen haben die Labour Party und die kleineren Parteien geradezu aufgefressen. Der „Daily Herald“ weist darauf hin, daß der Kernbestand der Labour Party nicht angegriffen ist, daß die schwere Niederlage unbestreitbar ist, daß sie aber in keinem Falle, wie es konservative Blätter tun, als Vernichtung der Partei betrachtet werden könne.

Grandi abgereift

WTB Berlin, 27. Oktober.

Der italienische Außenminister Grandi hat heute 22.02 Uhr mit seiner Gattin und den Herren seiner Begleitung Berlin wieder verlassen, um sich nach Rom zurückzubewegen. Ein Legationsrat des auswärtigen Amtes wird ihn im Auftrag der Reichsregierung bis zur deutschen Grenze begleiten. Zum Abschied hatten sich der hiesige italienische Botschafter Orsini Baroni mit den Mitgliedern der Botschaft und des Generalkonsulats sowie die Spitzen der hiesigen italienischen Vereine, ferner deutscherseits Reichsminister Dr. Brüning, die Staatssekretäre Dr. Pünder, von Bülow und Dr. Weismann, der deutsche Botschafter in Rom Dr. von Schubert, der Chef des Protokolls Graf Tattenbach, die Ministerialdirektoren Dr. Köpfe und Dr. Jeschke, Oberbürgermeister Dr. Sahm und der Kommandeur der Schutzpolizei Oberst Heimannsberg auf dem Bahnsteig eingefunden.

221 Konservative

SPD London, 28. Oktober, 11 Uhr vormittags.

Die Ergebnisse laufen in den Vormittagsstunden langsam ein. Erst am Nachmittag wird man das endgültige Ergebnis kennen. Der nationalen Regierung stehen bis jetzt 264 Stimmen im Parlament zur Verfügung, der Opposition 23 Stimmen, 221 Stimmen entfallen auf die Konservativen, die nationale Labourgruppe (Macdonald) hat bisher 4, die Nationalliberalen haben 37 und die Unabhängigen Nationalen 2 Sitze. Auf der Oppositionsseite hat die Labour-Party 23 Sitze. In London allein haben die Konservativen 18 Sitze neu gewonnen. Unter 38 im Bereich von London bereits vorliegenden Ergebnissen sind nur 4 Sitze an die Labour-Party gefallen.

Am erstaunlichsten ist der Rückgang in den Industriestädten. Lancashire hat sich offenbar definitiv von seinem traditionellen Freihandel abgewandt, denn in verschiedenen Wahlkreisen der Stadt Manchester allein sind 9 Gewinne der nationalen Regierung gegenüber der Labour-Party zu verzeichnen. In Birmingham verlor die Labour-Party 6 Sitze. Weitere Sitze wurden verloren in den Städten Darlington, Doncaster, Halifax, Huddersfield und Liverpool.

Unter den bereits gewählten Anhängern der nationalen Regierung befindet sich ein großer Teil der gegenwärtigen Minister

Der Staatsanwalt interessiert sich für Kagenellenbogen

Die Staatsanwaltschaft I hat bei dem neuen Vorstand des Schutzhilfs-Pagendorfer-Kongress Erkundigungen eingezogen, um etwaige Verfehlungen, die im Zusammenhang mit der Angelegenheit Kagenellenbogen stehen, aufzuklären.

Geschichte einer Nazi-Zeitung

Wie Herr Mutschmann Verleger wurde

Von Arno Voigt, Dresden.

„Herausgeber: Mutschmann, M. d. N.“. So steht am Kopf des sächsischen Landesorgans der Nationalsozialisten, des „Freiheitskampf“, zu lesen. Seit einigen Monaten ist der Herr Reichstagsabgeordnete Mutschmann auch wirklich als Verleger dieser Zeitung in das Handelsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen worden. Bis es soweit kam, mußte Hitlers herrliche Bewegung erst einen Sieg über drei alte Damen davontragen, die sich im gezeigten Alter, aber nicht im Ehestand befinden. Ella, Meta und Hulda Winkler, drei Schwestern aus dem deutsch-russischen Grenzbezirk, hatten nach Kriegsende aus ihrer Heimat weichen müssen und fühlten sich heimatlos. Von der eigenen Scholle vertrieben, verspürten sie in sich einen verstärkten, fast mystischen Drang nach irgendeiner „Volksgemeinschaft“. Die Hitler-Bewegung ist für solche aus Heimatlosigkeit zum Schwärmen neigende Frauen ein süßes Gift. Und auch hier zeigt sich wieder einmal, daß man den Handel nur verstehen muß, um aus solchem Gift ein Geschäft zu machen.

Eines Abends, als wieder einmal „ein herrlicher Redner“ gesprochen hatte, geht eine der drei Schwesternlein in Begleitung eines „Funktionärs“ Hitlers nach Hause. Die Rede kommt darauf, daß Otto Straßer, dieser böse Mensch, Hitler nicht nur Anhänger, sondern in Sachen auch seine Zeitung entzogen hat, so daß unmittelbar vor der Reichstagswahl des Juni 1930 hier „die Partei“ ohne wirksame Zeitungspropaganda dastet. Man müßte eben ein „Organ“ haben! „Warum haben Sie nur kein Organ?“ So fragt die Hitlerbegeisterte Deutschrussin. Antwort: „Wir haben kein Geld in der Landespartei-Kasse.“ Da ringt sich in dem heimatlosen alten Mädchen etwas empor. Gibt es etwas Großartigeres, als für Hitler,

Die Einheit über alles

Ich kehre zurück

Von Albin Richter, Raschau i. Erzgebirge

Das „Sächsisches Volksblatt“, unser Zwickauer Parteiorgan, bringt das nachfolgende Bekenntnis eines Genossen, der unter dem ersten Eindruck der Spalteraktion zu der Seydewitzgruppe übergetreten war. Jetzt kehrt er, wie auch andere, wieder zur Partei zurück. Das Schreiben des Genossen Richter spricht für sich. Die Redaktion.

Als einer der schärfsten Verfechter der Seydewitz-Politik hatte ich den letzten Vorjah, Seydewitz selbst bei einem Austritt oder Ausschluss aus der Sozialdemokratischen Partei zu folgen. Ich war daher nach seinem — wie ich jetzt immer deutlicher sehe — von ihm gewollten Ausschluss als Vorsitzender der Ortsgruppe Raschau zurückgetreten und aus der Partei ausgeschieden. Heute, nach einer Zeit, in der ich mir immer wieder die Frage zu beantworten gesucht habe, welche Folgen dieser Spaltungsversuch für die Arbeiterklasse zeitigen muß; nach einer Zeit, in der ich jede Gelegenheit wahrgenommen habe, in mehreren Orten die Ergebnisse des Spaltungsversuchs nachzuprüfen; nach einer Zeit schweren Ringens mit mir selbst, sehe ich meinen überreifen Schritt als schweren politischen Fehler an.

Es steht für mich jetzt fest, daß dieser Spaltungsversuch die Kampfkraft der Arbeiterklasse zu schwächen droht.

Seydewitz will zwar angeblich durch seine Parteigründung viele mit der Taktik der SPD Unzufriedene sammeln und den Indifferentismus verhüten. Ich habe aber die bittere, jedoch heilsame Erfahrung gemacht, daß mit die, die bisher der Parteibewegung oft sehr passiv gegenüberstanden, die aber durch die jahrelange, Mißtrauen säubende Politik aufgepuscht worden sind, zur Antwort gaben: Ich mache überhaupt nicht mehr mit. Ich schließe mich keiner Partei mehr an. Selbst Seydewitz müßte es jetzt sehen, daß es ihm nicht einmal gelingen wird, selbst die wenigen in seiner Partei zu sammeln, die jetzt der SPD gerade im Augenblick entscheidendster Kämpfe den Rücken gekehrt haben.

Weil ich nun eben das schon durch die politisch abstumpfende Arbeit der SPD großgezogene Heer der Indifferenten vor Augen habe, das jetzt infolge des Spaltungsversuchs noch größer zu werden droht; weil ich andererseits die immer wilder werdenden Angriffe der Harzburger Front auf alle politischen und wirtschaftlichen und menschlichen Rechte der Arbeiterklasse, des gesamten erwachsenen Volkes nicht nur sehe, sondern ihre Auswirkungen auch fühle:

deshalb ist es für mich unmöglich geworden, den von mir eingeschlagenen falschen Weg weiterzugehen.

Ich denke einmal an kommende Wahlen, wenn überhaupt eine nur infolge der unseligen Uneinigkeit der Arbeiterklasse aus Ruder gekommene nationalsozialistische Regierung solche zulassen würde: Ein Teil der jetzt durch die Ereignisse Vertreten wird der Arbeiterklasse, die Arbeiterklasse in ihrer politischen Vertretung also schwächen. Ein Teil wird sich weiter in Verwechslung von Person und Sache zu Seydewitz bekennen und wird der schwärzesten Reaktion, besonders infolge des Ausscheidens ihrer Stimmen, nur Vorspanndienste leisten, die Arbeiterklasse in ihrer politischen Dämpfung also schwächen. Ein Teil wird sich der Diktatur von Moskau fügen, wird sich damit willenlos von oben nach unten regieren lassen, wird sich damit jedes demokratische Grundrecht rauben lassen, wird die Arbeiterklasse in ihrer politischen Vertretung also schwächen. Ein Teil allerdings — hoffentlich wird er immer und immer größer — wird sich seines Fehlers bewusst werden, wird wieder zur großen sozialdemokratischen Arbeiterpartei stoßen.

Von diesen will ich nicht einer der letzten sein. Ich verdamme den verkehrten Schritt meines Austrittes. Ich kehre zurück zum Heer der zielbewußten Sozialdemokratie. Um das nachzuholen, was ich verdammt habe, habe ich bereits ein anderes ausgegetretenes Mitglied zurückgewonnen, habe ich weiter ein neues Parteimitglied gewonnen, das unserer Partei bis jetzt noch nicht angehört hat.

Auf Grund der Einsicht in die Fehler der italienischen Arbeiterbewegung — Spaltungen, Zerwürfnisse, zersetzende Kritiken, rein oppositionelle Stellung, Verhöhnung der staatlichen Wahlmittel — kann ich jetzt die von der Partei eingeschlagene Taktik nur billigen.